

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 148.

Montag den 28. Mai.

1866.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen **Beischleusen-Canon** an die Stadtcasse zu zahlen haben und damit pr. Termin **Ostern 1866** im Rückstande geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Berichtigung aufgefordert.
Leipzig, den 26. Mai 1866. **Des Rathes Finanz-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die bei Verlegung des Pleißenmühlgrabens in der Nähe des Rosenthal's n^othigen **Erdarbeiten** sollen auf dem Wege der Concurrenz vergeben werden.

Unternehmer, welche mit solchen Arbeiten vertraut und im Besitz der dazu erforderlichen Geräthschaften sind, werden hiermit veranlaßt, ihre Offerten schriftlich und versiegelt bis zum **6. Juni dieses Jahres Abends 6 Uhr** auf dem Rathsbauamte, woselbst auch Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und Anschlagblanquets zu haben sind, abzugeben.
Leipzig, den 26. Mai 1866. **Des Rathes Bau-Deputation.**

Politische Uebersicht.

Wie der Moniteur meldet, ist die von Frankreich, England und Rußland gemeinschaftlich erlassene Einladungsdepesche zu Conferenzen (in Paris) abgegangen. Folgendes ist der wesentliche Inhalt derselben:

Im Eingange wird die beunruhigende Lage Europa's entwickelt und werden die Ursachen derselben bezeichnet. Darauf bezeugt dieselbe die Uebereinstimmung der drei Mächte, einen blutigen Zusammenstoß zu verhindern. Sie zählt dann die Fragen auf, welche zu erörtern sind: 1) die der Erbherzogthümer, 2) die der österreichisch-italienischen Zerwürfnisse und 3) die deutsche Bundesfrage.

Mit Bezug auf die Herzogthümer giebt sie keine Andeutung der Lösung. Mit Bezug auf die Bundesfrage wird lediglich der europäische Gesichtspunct als Gegenstand aufgestellt. In Bezug auf Italien und Oesterreich ist das Wort Venedig in dem betreffenden Paragraphen vermieden. Es handelt sich in dieser Beziehung allein um die „Sicherheit und Consolidirung des Königreiches Italien“. Fernerhin behandelt die Note nur allgemeine Fragen und schließt mit Betrachtungen über die Segnungen des Friedens.

Die Eröffnung der Conferenz erwartet man zum 4. oder 5. Juni.

Der Times zufolge werden die respectiven auswärtigen Minister persönlich Conferenzen abhalten. England werde die Conferenz-Beschlüsse keinesfalls gewaltsam durchzuführen versuchen.

Eine Bekanntmachung in der amtlichen venetianischen Zeitung lautet wie folgt:

Mit der Bildung bewaffneter Freiwilligencorps in den benachbarten Staaten Italiens haben die Wühlereien der Umsturzpartei zur Verführung der Jugend wieder angefangen, und sogar in den Maßnahmen von Behörden dieser Staaten sehen wir schamlos auch die Annahme von Individuen, welche dem lombardisch-venetianischen Königreiche zugehören, figuriren.

Die Nachsicht, womit man bisher gegen solche, die sich der Entweichung ins Ausland schuldig gemacht haben, verfuhr, könnte jetzt leider zu beklagenswerthen Mißbräuchen führen. Daher halte ich, nachdem ich die Wachsamkeit an den Grenzlinien habe verdoppeln lassen, für Pflicht, ausdrücklich auch von Neuem einzuschärfen, daß in jetzigen Verhältnissen die Fälle von Entweichungen, die in der Absicht geschehen, in die ausländischen bewaffneten Corps zu treten, so wie die Mitschuld durch Darreichung befördernder Mittel zur Erleichterung dieser Entweichung, als Verbrechen gegen die Kriegsgewalt des Staates in §§. 321 und 327 des Kriegs-Strafgesetzes und in §. 67 des allgemeinen Strafgesetzes qualificirt sind, und daß sie folglich durch die Kriegsgerichte nach der Strenge des Martialgesetzes gerichtet werden.

Ich zähle darauf, daß dieser Verschärfung bei ihrer Wichtigkeit die ernsteste Beachtung zu Theil werde. Das Pflichtgefühl wird die Familienväter und andere Personen, die für die Jugend verantwortlich sind, wachsam machen. Der Statthalter.

Das Dr. Journal sagt: Die officiöse Berliner „Nordb. Allg. Zeitung“ vom gestrigen Tage enthält folgenden Artikel:

„Die Beweise vervielfältigen sich dafür, daß der sächsische Minister, Herr v. Beust, der intellektuelle

Urheber der gegenwärtigen Krisis ist. Dieser Minister war es, welcher dem österreichischen Cabinet die Bundesgenossenschaft der Mehrzahl der deutschen Regierungen unter seiner Führung in Aussicht gestellt und das Wiener Cabinet bewogen hat, die Depesche vom 16. März d. J. mit dem bekannten Antrage zu schreiben, die Bundesarmee gegen Preußen zu mobilisiren. In diesem Schriftstücke werden ähnlich wie in der bekannten österreichischen Depesche vom 14. Januar 1855 zur Zeit der orientalischen Krisis Denjenigen Vortheile zugesagt, die sich mit Oesterreich gegen Preußen verbinden würden. Herr v. Beust scheint hauptsächlich durch den Ehrgeiz, seinen Namen an die Wiedereroberung des preussischen Sachsens zu knüpfen, verleitet zu sein, die gegenwärtige Calamität über sein Vaterland heraufzubeschwören. Ohne die Zusicherung der Hülfe der Mittelstaaten unter seiner Leitung und ohne seine Drohung mit dem Abfall derselben im Falle der Vertagung des österreichischen Beistandes würde das Wiener Cabinet sich schwerlich haben bestimmen lassen, den günstigen Moment zum Angriffe auf Preußen für gekommen zu erachten. Hr. v. Beust hat demnach auf verschiedenen Zusammenkünften deutscher Minister versucht, seinen Propositionen in der Art, wie er es dem Wiener Cabinet versprochen, Annahme zu verschaffen. Seine Bemühungen sind vorzugsweise an der besonnenen Haltung Bayerns gescheitert, und nur bei Württemberg scheint diese Erneuerung des Bregenzner Bündnisses und das Streben nach einem neuen Reichstage in Goslar Anerkennung gefunden haben. Die Ereignisse werden ihren Weg gehen. Es kommt uns nur darauf an, festzustellen, daß Deutschland die gegenwärtige Situation nicht etwa den immerhin berechtigten Reformbestrebungen Preußens, sondern dem bedauerlichen Einflusse, den Herr v. Beust in Wien hat geltend machen können, verdankt. Daß Hr. v. Beust sich dabei nicht mit der Stimmung des sächsischen Volkes in Einklang befindet, beweist schon die Verschiebung des Zusammentritts des sächsischen Landtags auf die irrtümliche Nachricht, daß morgen in Paris ein Congress zusammentreten würde.“

Daß diese Anführungen sammt und sonders auf Unwahrheit beruhen, weiß man in Berlin, namentlich in den Kreisen, aus denen die „Nordb. Allg. Ztg.“ ihre Inspirationen schöpft, so gut wie hier; insbesondere kennt man in diesen Kreisen den Inhalt jener österreichischen Depesche vom 16. März sehr genau, in welcher Oesterreich gegen Preußen verbinden, kein Wort vorkommt. Darauf kam es ja aber auch gar nicht an, ob das Gesagte wahr sei oder nicht; der Zweck, den das ministerielle Blatt zu verfolgen hatte, geht aus der fetten Ueberschrift hervor und stimmt mit der uns von mehreren Seiten zugelaufenen Nachricht überein, daß den unzufriedenen preussischen Landwehrleuten erzählt wird, Minister v. Beust sei allein an allen Leiden der Gegenwart schuld.

Verschiedenes.

Dresden, 26. Mai. Se. Majestät der König geruhten heute Vormittags 10 Uhr auf dem Artillerie-Exercirplatz eine Revue über diejenigen Truppen abzuhalten, welche hierzu unter dem Commando